

Ein toller Abschluss

Es sei nicht nur die naturräumliche Szenerie, welche einen Wettkampf unvergesslich machen kann. Nein, an einigen Anlässen ist es die unvergleichliche Stimmung, welche dessen Unikum-Status definiert. Die Escalade in Genf ist ein Traditionsanlass. Seit 40 Jahren wird in Genf der wohl am besten besetzte Strassenlauf der Schweiz durchgeführt. Das Feld – hochkarätiger und schneller als an jeder ausgetragenen Schweizermeisterschaft. Die Ambiance – einzigartig! Knapp 45'000 (!) Läuferinnen und Läufer pilgern anfangs Dezember jeweils in die Westschweiz, um an diesem Event zu rennen, zu laufen, zu geniessen... Die Teilnehmendenzahlen des GP Bern beispielsweise werden somit deutlich überstiegen, wie bereits erwähnt ist auch das Niveau beträchtlich höher.



Start zur Escalade: Julien Wanders (Nr. 4) markiert früh Präsenz
(Bild: Daniel Mitchell)

Ich nahm am vergangenen Samstag zum ersten Mal am Genfer Stadtlauf teil. Er sollte gleichsam auch das Ende meiner Wettkampfsaison 2017 bedeuten – eine Saison, die trotz anfänglicher, verletzungsbedingter Anlaufschwierigkeiten noch zu sehr befriedigenden Ergebnissen führte. In Genf sollte nun diese Zeitperiode gekrönt werden.

Die nominal 7.25km weisen auf drei zu absolvierenden Runden ca. 100hm auf. Die Altstadt von Genf ist gespickt mit giftigen

Rhythmuswechseln, steilen Auf- und Abwärtspassagen sowie zahlreichen Ecken und Richtungsänderungen. Kein schneller Kurs, möchte man meinen, führt man sich diese Gegebenheiten vor Augen.

Das Teilnehmerfeld des Eliteblocks umfasst in Genf nicht nur die eingeladenen Läufer, sondern auch solche, welche sich, unter Erhebung eines Vorjahresresultats, für den Elite-Start anmelden konnten. Unter Vorweis anderer wertvoller Resultate durfte auch ich mich anmelden, obwohl ich noch nie in Genf startete. Zu dem illustren, ca. 60 Kopf und 120 Bein starken, internationalen Einladungsfeld der Männer durfte ich mich aber nicht zählen.

So kam es, dass ich am frühen Samstagabend eine abgegrenzte Reihe hinter den eigentlichen Elite-Läufern eintreten musste und auch nicht in den nur für jene «gated community» zugelassenen Einwärmraum Zutritt hatte. Im Getümmel eingelaufen, versuchte ich, eine möglichst günstige Startposition zu finden. Nun durfte das grosse Feld auch gegen vorne zur Startlinie aufschliessen und sich hinter der eingeladenen Truppe einreihen. Ich war nun doch etwa in der dritten Startreihe und hatte einen sehr guten Platz.

Sogleich nach dem Start führte der Kurs in eine ansteigende Rampe hinein. Das Feld weitete sich auf der breiten Strasse, schon eine krasse Sache: hinter dem diesjährigen OL-Gesamtweltcupsieger Matthias Kyburz laufend, hatte ich trotzdem das Gefühl, bereits mächtig Terrain auf die eigentliche Spitze eingebüsst zu haben. Kyburz seinerseits war langsam gestartet und schnell weg. Ich versuchte von Beginn an, einen hohen, aber nicht limitierenden



*Nach dem ersten Anstieg hoch in die Altstadt: ich versuche, das Rennen bedacht anzugehen
(Bild: escalade.ch)*

Rhythmus zu laufen, überholte einige Läufer, wurde meinerseits aber auch von einigen anderen Athleten passiert. Nachdem ich bereits früh ein Ensemble rund um die (abgesehen von Überflieger Julien Wanders, welcher das Rennen später gewann) besten Genfer Läufer habe ziehen lassen müssen, fand ich mich in einer Gruppe wieder, deren Tempo mich nur wenig zu fordern vermochte. Nach einer Runde wildem hoch und runter, angefeuert von den am Streckenrand frenetisch jubelnden



Anfangs der zweiten Runde: erfolgreich enteile ich meiner Gruppe und schliesse zum "Genfer" Ensemble auf (Bild: Claude Monaco)

Zuschauerinnen und Zuschauer, befand ich mich weder am Limit, noch war ich mit dem Tempo der Athleten, die mich flankierten, richtig zufrieden. Auf der kurzen Gerade bei Start/Ziel forcierte ich die Pace, nach dem ersten Anstieg schüttelte ich meine Begleiter auf der kurzen flachen Passage im Gegenwind ab und schloss wiederum zu den Genfern rund um Alexandre Roch auf.

Lange konnte ich mich in deren Windschatten aber nicht erholen. Auf dem wiederum ruppigen und kurvigen Parcours durch die

Altstadt forcierten der Genfer Thomas Huwiler und Gregory Wyss aus dem Waadtländer Jura die Pace und sprengten die ca. 6 Kopf starke Gruppe. Gerade von hinten her aufgeschlossen, war ich nicht in der Lage, einen erneuten Effort zu starten und blieb vorerst im zurückgebliebenen Gruppenteil.

Nach einem steilen Abhang passierten wir wiederum Start und Ziel. Nachdem ich hier nach einer Runde noch kaum am Limit war, kostete nun die zweite Runde doch etwas Kraft und ich begab mich etwas

unsicher über den restlichen Körner-Stand auf die letzte Runde. Jedoch schien nicht nur ich, sondern auch meine Begleiter nun etwas auf dem Zahnfleisch zu kriechen. Nachdem in der zweiten Runde bereits Ilias Hernandez gegen hinten entschwand, musste nun auch Alexandre Roch abreißen lassen. Mit dem Marokkaner Hrioued und dem Franzosen Larpin begab war ich nun nur noch in einer Dreiergruppe auf dem flachen Teil der Altstadt unterwegs. Auf dem anschliessenden, coupierten Teil, schienen wir wiederum gegen vorne etwas Terrain gutmachen zu können. Kadi Nesero bekam Mühe, das Tempo von Huwiler und Wyss mitzugehen. Die Folge: ich schloss – nun auf den letzten 1000m – zum Eritreer auf. Beim ruppigen Downhill runter in Richtung Ziel versuchte ich sogleich, Nesero stehen zu lassen, was mir auch gelang. Ich setzte nun zum Endspurt an und konnte auf den letzten 200m gar noch einen weiteren Afrikaner stehen lassen.



Im Endspurt kann ich meine unmittelbare afrikanische Konkurrenz (im Hintergrund) in Schach halten (Bild: escalade.ch)

Im Ziel war es Rang 37, 11. Bester Schweizer, nach einem erfreulich progressiven Rennen. Die Escalade von Genf war ein äusserst gelungener Saisonabschluss und ich hoffe, im nächsten Jahr an diese Leistung anknüpfen zu können.

Links Escalade (2. Dezember 2017):

[Veranstalter](#)

[Rangliste](#)

[Bericht «Athle.ch»](#)

[Weitere Bilder](#)

[Video](#)

[GPS Movescount](#)

[GPS Strava](#)

[Übertragung Léman Bleu \(ab 52:50\)](#)